

Aus der Geschichte unserer St.-Lorenz-Kirche und der Gemeinde Die Kirchenmauer stürzt ein (Anfang 18. Jh.)



Bei der großen Renovierung in den Jahren 1966/67 haben Bauforscher festgestellt, dass die Emporen und die Tonnendecke um das Jahr 1700 eingebaut wurden. Bei dieser Renovierung wurde auch ein schrankförmiger „Pfarrstuhl“ (Beichtstuhl) mit Gittern aus der ersten Hälfte des 18. Jh. entfernt, der sich im nördlichen Langhaus am Chorbogen (anstelle der heutigen Liedtafel bzw. des Taufbecken-Stellplatzes) befand. In den Jahren 1708/1709 geben die Kirchenpfleger fast 900 Kreuzer aus, um „die eingefallen Kirchenmauer 30 Schuh lang und vier Schuh dick wieder aufzufüh-

ren“, dazu „9 Gulden für 1425 Dachziegel und 4 Metzen Kalk“. Die Südwand der Kirche war auf einer Länge von rund neun Metern eingestürzt, so dass die Dachsparren ihre Auflage verloren und einbrachen. Diese Flickarbeit ist heute noch an der Südseite des Langhauses an der unregelmäßigen Größe der verwendeten Quader erkennbar. Beim Wiederaufbau erhielten dann auch die Fenster eine andere Form als vorher. Die im eingestürzten Teil dürften wohl so wie das zugemauerte gotische Spitzbogenfenster in östlichen Bereich der Langhauswand (Kanzelfenster) ausgesehen haben. Auch im Inneren

muss es 1709 Schäden durch Ziegel und Mauertrümmer gegeben haben, denn zum Pflastern der Kirche – das wird ausdrücklich gesagt – waren 17 Backsteine nötig, die 10 Kreuzer kosteten. Es gab also einen Ziegelboden. Dazu wurden noch 625 Kreuzer für das Dachdecken ausgegeben.

1709 findet sich auch der erste Hinweis auf eine Schlaguhr, in den Kirchenrechnungen heißt es: „7 Kreuzer 2 Pfennig Öl für die Uhr“. HFF



Ober Aspach mit St. Lorenz und Umgebung, Ausschnitt aus der Karte von J.G. Vetter von 1740.